



MEDIENMITTEILUNG

Luzern, 19.09.2025

Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften, 19.9.2025, KKL Luzern

Verdichtung und Wohnqualität: Gemeinnützige Wohnbauträger sind gefordert

Gemeinnützige Bauträger sind prädestiniert, zur qualitätsvollen Verdichtung beizutragen. Es braucht aber viel Know-how und sorgfältige Prozesse, um Risiken und rechtliche Stolperfallen zu vermeiden. Dies das Fazit des Forums der Schweizer Wohnbaugenossenschaften zum Thema «Verdichtung und Wohnqualität: Chancen, Herausforderungen, Lösungen». Der grosse Ansturm auf die Tagung zeigte, dass sich die Wohnbaugenossenschaften Gedanken machen über die aktuellen Herausforderungen der Baubranche.

Rund 500 Vertreterinnen und Vertreter von Wohnbaugenossenschaften aus der ganzen Schweiz, Behörden, Unternehmen sowie Fachleute trafen sich heute in Luzern zum Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften. Unter dem Motto «Verdichtung und Wohnqualität: Chancen, Herausforderungen, Lösungen» beleuchtete die Tagung die Fragestellungen, mit denen auch gemeinnützige Wohnbauträger konfrontiert sind: Wie schaffen wir angesichts der wachsenden Bevölkerung und des steigenden Flächenverbrauchs mehr Wohnraum, ohne die Zersiedelung voranzutreiben? Wie gelingt Innenverdichtung zu bezahlbaren Mieten und mit hoher Wohnqualität? Was braucht es, damit Verdichtungsprojekte auf Akzeptanz stossen und damit der Bau von preisgünstigen Wohnungen nicht durch Einsparungen blockiert wird?

Herausforderung und Chance für die gemeinnützigen Wohnbauträger

In ihren Begrüssungsworten betonte Eva Herzog, Ständerätin (BS) und Präsidentin von Wohnbaugenossenschaften Schweiz, dass es angesichts der aktuellen Wohnungsnot und steigenden Wohnkosten dringend mehr preisgünstige Wohnungen brauche. Sie rief die gemeinnützigen Wohnbauträger auf, ihren Beitrag zu verdichtetem Wohnraum zu leisten – auch wenn es anspruchsvoll sei. Dafür brauche es auch gute Rahmenbedingungen: «Die bestehenden Förderinstrumente für gemeinnützige Wohnbauträger – der Fonds de Roulement und die Bürgschaften für die Emissionszentrale EGW – müssen mit neuen Rahmenkrediten gestärkt werden. Und rechtlich dürfen gemeinnützigen Wohnbauprojekten keine Steine in den Weg gelegt werden. Dafür setzen wir uns auf politischer Ebene ein.»

Daniel Burri, Präsident von WOHNEN SCHWEIZ wies darauf hin, dass die aktuellen Herausforderungen auch eine grosse Chance für den gemeinnützigen Wohnungsbau bedeuten. «Gerade gemeinnützige Bauträger sehen sich seit jeher in der Verantwortung, mehr preisgünstigen Wohnraum zu erstellen und dabei haushälterisch mit dem Boden umzugehen. Wir können nun beweisen, dass wir auch beim anspruchsvollen Thema der qualitätsvollen Innenentwicklung zu den Vorreitern gehören.»

Gemeinnütziger Wohnraum als Schlüssel zur Verdichtung

Dass es für eine gelungene Verdichtung nichts weniger als einen Kulturwandel brauche, machte Key-Speakerin Regula Lüscher in ihrem Einstiegsreferat deutlich. Das heisse zum Beispiel: Gemischte Akteurskonstellationen, Zusammenarbeit statt Silodenken, Agilität und Beteiligung. Es wäre wünschenswert, dass gemeinnützige Bauträger in diesen Prozessen eine aktivere Rolle einnehmen, betonte ETH-Professor David Kaufmann. Seine Forschung hat ergeben, dass Verdichtung eher akzeptiert wird, wenn sie sozial und ökologisch umgesetzt wird, also wenn gemeinnützige Bauträgerschaften die Projekte realisieren, wenn ein hoher Anteil Wohnungen in Kostenmiete vorgesehen ist und wenn auch öffentliche Grünflächen und Klimamassnahmen dazugehören.

Auch Raumentwicklungsforscherin Sibylle Wälti unterstrich, dass in dichten, nachhaltigen und lebendigen Quartieren mit kurzen Wegen, so genannten 10-Minuten-Nachbarschaften, mindestens doppelt so viele Einwohnende leben sollten wie Beschäftigte. Dafür brauche es genügend leistbaren Wohnraum.

Wichtigster Event der Genossenschaftsbranche

Mit dem Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften wollen die beiden Dachverbände des gemeinnützigen Wohnungsbaus, Wohnbaugenossenschaften Schweiz und WOHNEN SCHWEIZ, zur Vernetzung und Weiterentwicklung der gemeinnützigen Wohnbauträger beitragen und auf die Herausforderungen und Anliegen der Wohnbaugenossenschaften aufmerksam machen. Der Anlass fand bereits zum zehnten Mal statt und wurde von zahlreichen Unternehmen und Organisationen mitgetragen. Mit rund 500 Teilnehmenden zog das ausgebuchte Forum auch dieses Jahr eine rekordhohe Zahl an Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz an.

Dieser Text und Bildmaterial des Anlasses können auf www.forum-wohnen.ch heruntergeladen werden. Auf dieser Seite stehen auch die an der Veranstaltung gezeigten Präsentationen zur Verfügung.

***Wohnbaugenossenschaften Schweiz** ist die Dachorganisation von gegen 1300 Wohnbaugenossenschaften und weiteren gemeinnützigen Wohnbauträgern mit insgesamt über 175'000 Wohnungen. Der 1919 gegründete Verband steht im Dienste seiner Mitglieder, die auf gemeinnütziger Grundlage preisgünstigen Wohnraum erstellen und bewirtschaften. Zusammen mit ihnen strebt er im ganzen Land eine ausreichende Versorgung mit preisgünstigem, vorzugsweise genossenschaftlichem Wohnraum an. www.wbg-schweiz.ch*

***WOHNEN SCHWEIZ** – Verband der Baugenossenschaften steht für eine nachhaltige Förderung des preisgünstigen Wohnungsbaus im Sinne einer Hilfe zur eigenverantwortlichen Selbsthilfe ein. Als Dachorganisation des preisgünstigen Wohnungsbaus vertritt WOHNEN SCHWEIZ auf der Basis einer bürgerlichen Grundeinstellung die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Öffentlichkeit, Staat und Wirtschaft. Der Verband repräsentiert über 400 Wohnbaugenossenschaften mit rund 50'000 Wohnungen und unterstützt seine Mitglieder mit breitgefächerten Aktivitäten. www.wohnen-schweiz.ch*

Pressekontakte Forum:

*Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Medienstelle, Rebecca Omoregie,
Telefon 044 360 26 66, 078 602 60 50, rebecca.omoregie@wbg-schweiz.ch*

*Wohnen Schweiz, Medienstelle, Reto Martinelli
Telefon 041 311 00 81, reto.martinelli@wohnen-schweiz.ch*